

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Siegesmund (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit

EU-Schulobst- und Gemüseprogramm und dessen Nutzung durch die Schulträger

Die **Kleine Anfrage 299** vom 8. Februar 2010 hat folgenden Wortlaut:

Das Ergebnis der Studie von Oktober 2009 der Verbraucherzentrale Thüringen über die Essensqualität an Thüringer Schulen ist eindeutig: "Kein Anbieter bzw. keine Schule konnte die Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung an die Zusammenstellung der Speisepläne erfüllen. Es werden erschreckend wenig Gemüse und dafür deutlich zu viel Fleisch und hochverarbeitete Fleischprodukte angeboten." Gleichzeitig wird das Schulobst- und Gemüseprogramm der EU bislang nur von der Stadt Nordhausen genutzt.

Ich frage die Landesregierung:

1. Hat die Landesregierung die Möglichkeit der Förderung von Schulen, Schulträgern, Lieferanten und Schulfruchtagenturen durch Gelder des EU-Programms offensiv beworben bzw. welche Informationen hat die Landesregierung diesen zukommen lassen?
2. Haben neben Nordhausen für die zweite Schulhälfte 2009/2010 weitere Schulträger Interesse bekundet bzw. nutzen inzwischen weitere Schulen die Fördermöglichkeit?
3. Was gedenkt die Landesregierung zu unternehmen, um das bisherige geringe Interesse an diesem Programm zu erhöhen?
4. Sind andere Initiativen geplant, um die aktuell schlechte Ernährungssituation an Thüringer Schulen zu beheben und in Zukunft zu kontrollieren?
5. Werden an Thüringer Schulen Bio-Produkte angeboten und wenn ja, welche?

Das **Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 23. März 2010 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Der Gemeinde- und Städtebund Thüringen e.V. sowie der Thüringische Landkreistag e.V. wurden seitens der Landesregierung ausführlich über das EU-Schulobstprogramm in Kenntnis gesetzt. Auf Nachfrage erhielten auch Schulen entsprechende Informationen.

Zu 2.:

Weitere kommunale Schulträger und Schulen haben ihr Interesse an einer Teilnahme an dem EU-Schulobstprogramm für das zweite Schulhalbjahr 2009/2010 sowie für das Schuljahr 2010/2011 bekundet.

Zu 3.:

Ein geringes Interesse am EU-Schulobstprogramm ist seitens der Landesregierung nicht feststellbar. Die Umsetzung des Programms mit Modellcharakter erfolgt unter Federführung des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit unter Beteiligung des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz sowie des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Zu 4.:

Fragen der Qualität des Schulessens unterfallen der Zuständigkeit der kommunalen Schulträger.

Durch flankierende Maßnahmen unterstützt die Landesregierung weiterhin Schule und Elternhaus in der Absicht, eine gesunde Ernährung der Kinder sicherzustellen. So fördert das Thüringer Ministerium für Soziales und Familie die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) - Sektion Thüringen, die Verbraucherzentrale Thüringen e.V. (VZTH) und seit August 2008 die "Vernetzungsstelle Schulverpflegung" in Thüringen u.a. für die Durchführung von Ernährungsberatungs- und Aufklärungsaktionen in Schulen und Kindergärten.

Beispielsweise führt die Sektion Thüringen der DGE im Jahr 2010 folgende langfristig angelegte Projekte zur Förderung einer gesundheitsbewussten Ernährung durch:

- Landesprojekt "Gesundes Frühstück an Thüringer Schulen",
- DGE-Projekt "Ernährung, Umwelt, Zahngesundheit und Bewegung in Kitas"
- DGE-Begleitprojekt "Milchparty" ,
- DGE-Modellprojekt "Der junge Gourmet" ,
- DGE-Projekt "Kochen mit jungen Müttern und ihren Kindern" sowie
- Begleitprojekt "Regionale Produkte - Beitrag zu einer vollwertigen Ernährungsweise".

Das Projektteam Ernährungsberatung der VZTH bietet ebenfalls Projekt- und Aktionstage zur Ernährungsaufklärung in Schulen an. Dazu zählen Maßnahmen wie:

- Aktionstage zum Landesprojekt "Gesundes Schulfrühstück an Thüringer Schulen",
- Elternveranstaltungen zum Thema: "Mahlzeit Kinder! - Gesunde Küche - schnell und lecker",
- "Schokologie - ein interaktiver Workshop für Schüler der 5. bis 7. Klasse",
- "Kinderlebensmittel - Werbung und Wirklichkeit" sowie
- Weiterbildungsangebote für Lehrer zu den Themen "Grundlagen der gesunden Kinderernährung" und "Gesund ernähren mit wenig Geld".

Zu 5.:

Die Frage unterfällt der Zuständigkeit der kommunalen Schulträger. Der Landesregierung liegen hierüber keine Angaben vor.

Taubert
Ministerin